

- ➔ Kugelgröße
- ➔ Gewicht
- ➔ Kugelwahl und Terrain
- ➔ Material
- ➔ Oberfläche
- ➔ Riffelung/Muster
- ➔ Härte
- ➔ Normen und Garantie
- ➔ Anbieter
- ➔ Zusammenfassung
- ➔ Vergleichstabelle
- ➔ Kugel-Kult
- ➔ Empfehlungen
- ➔ Test

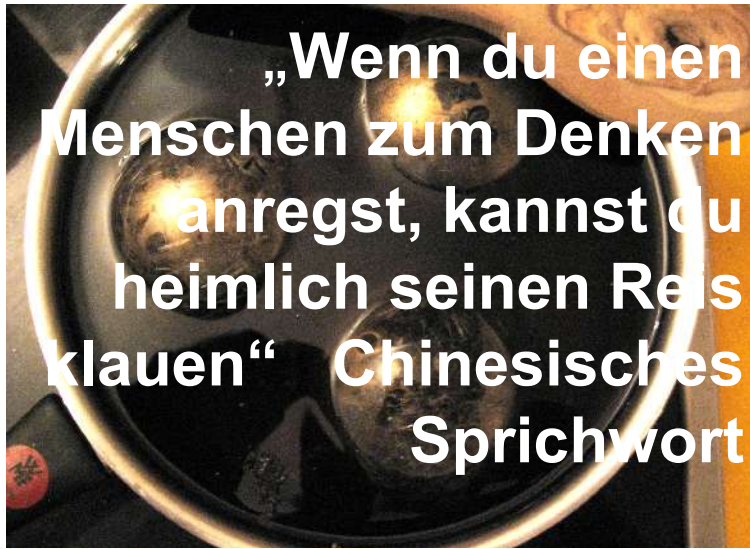


Heavy Metal

Alles über Eisenkugeln



Vorbemerkungen



„Wenn du einen Menschen zum Denken anregst, kannst du heimlich seinen Reisklaunen“ Chinesisches Sprichwort



„Im Kreis nicht denken!“
Klaus Mohr

Kugelgröße

Die Wahl der Größe ist davon abhängig, wie die Kugel in der Hand gehalten wird.

A Hand/Finger umschließen Kugel (Normalfall)

Jeder Kreisligatorwart ist in der Lage, einen Fußball mit einer Hand vom Boden aufzunehmen und ihn mit der Hand nach oben festzuhalten. Beim Werfen des mit der Hand nach oben gehaltenen Balls treten Probleme auf: Richtungs- bzw. Zielgenauigkeit leiden. Deshalb dreht der Torwart beim Abwurf die Hand nach unten. Kaum jemand spielt so Boule. Wenn du Kugeln spielst, die für deine Hand zu groß sind, sind Richtung, Speed und Drall schwer auf das Magnumkaliber übertragbar. Sollte sich bei Verwendung einer der zahlreichen Schablonen zum Ermitteln der Kugelgröße ein Komma-Wert ergeben, so nimm **IMMER** die **kleinere Größe**.

Im tiefen Terrain (sandig oder nass) sind allerdings Grosskaliber besser – sie sinken im Donnée nicht so tief ein.



B Kugel wird lediglich mit den Fingern/Fingerspitzen gehalten (selten)

In diesem Fall nimmst du größere Wummen; mit diesem Stil bist du nach oben offen.

Gewicht

Ein Fußball wird geradliniger über ein steiniges Terrain rollen als ein Tennisball. Mit großen Kugeln liegst du also beim Kullern vorn. Da du dich aber aus Gründen der Präzision für einen kleineren Durchmesser entschieden hast, musst du diesen Nachteil übers Gewicht kompensieren. Formel: Je kleinerer Durchmesser, desto schwerer. Selbst als Kanonier musst du manchmal – wenngleich selten – eine legen.

Die allgemeinen Empfehlungen:

Legerlein: mind. 700, besser 710 +

Mittelspieler: um 700

Schütze: 680-700

Eine 74er Kugel unter 700 g sollte man eigentlich nicht einsetzen. Bei 75ern und 76ern kann man auf 690 - runtergehen.

Bei Durchmessern unter 74 eher 710 +.

*Die Wahl des Gewichts ist auch vom Akteur (**Schiessen/Legen**), vom Stil – (Kullern, Porté, Hochporté ..), sowie vom **Boden** und von der Kugelgröße abhängig.*



Gewicht II

Allgemein heißt es: das Legerlein spielt die schwersten, der Mittelspieler die mittleren und der Schütze die leichtesten Bollas. Das ist zunächst so richtig, denn nichts schlimmeres fürs Legerlein, als mit seinen leichten Rollerkugeln ständig schief- oder durchzulegen. (Dabei muss er im allgemeinen maximal nur auf 9,90 m kommen)

Dies soll eine Betrachtung der verschiedenen Einsatzzwecke von Kugeln auf verschiedenem Geläuf sein, und kein Taktikratgeber. Missbraucht man aber den primär gedachten Kugeln-Einsatzzweck ständig – sprich: der Schiesser will bloß legen - so macht alles keinen Sinn. Deshalb zumindest ein Punkt zur Taktik.

Der Begriff Legerlein ist mir irgendwann auf einer Norddeutschen Homepage begegnet. Hat mir sehr gefallen. Das Legerlein steht in der Hierarchie unter dem Schützen, dessen Mut soweit reicht, am Anfang der Partie sich als solchen zu erklären, aber in einer gewonnen Aufnahme sich weigert, mit 5 eigenen Kugeln auf der Krallen eine devante, seitlich und dahinter verteidigte Stellung anzugreifen. Stattdessen kommt: „da legen WIR noch eine“. Auf lahme Proteste die Antwort: „da kriegst du noch eine rein!“ Ständig wird man auf Bouleplätzen rechts des Rheins Zeuge dieses albernen Theaters! Mein voller Respekt gilt den ambitionierten Legern, während ich furzklemmerischen Schissern zurufen möchte: [Avoriaz](#) ist überall und nirgends!

Der hasenherzige Schütze ist außer mit leichteren Kugeln meist zusätzlich mit leichten Schuhen ausgerüstet, damit er bei dubiosen Schussindikationen relativ ermüdungsfrei vom Kreis enteilen kann. Eine befehlsgewohnte Stimme ist für ihn von Vorteil, um das Legerlein zum Erlegen des Punkts zu treiben. Tritt der Ausnahmefall, dass die Gegnerkugel das Schwein küsselt, regelmäßig ein, kann er potentiell auch schwere Kugeln/Schuhe nehmen, da er nicht mehr so weit vom Kreis wegmuss.

Auch wenn ein Schiesser ständig schussgeil in Kreisnähe abhängt, könnte er sich auch die Vorteile schwerer Schusskugeln überlegen, die ich nachfolgend beschreibe:

Sie hopsen nicht so leicht ab, Raclettes sind zielgenauer und sie richten mehr Schaden im gegnerischen (?) Kugellager an; die Trefferwirkung ist insgesamt besser, das getroffene Eisen fliegt weiter weg.

Was ist zu tun, wenn der Schuss ständig zu kurz kommt und die Kugel ohne Wirkung im Nirwana verschwindet? Hier musst du (auf Eisen schießen, klar) oder Kugeleigenschaften wählen, die die Energie besser zum Boden ableiten.

Kleine (mehr Druck/Fläche) und Harte (weniger nachgiebige) Kugeln können dies am besten.

Und: schwer sollten sie sein. (Diese Kombination gewährt das tiefste „Eindringen“). Probier's mal; wenn es mit der Technik klappt, ist es erstaunlich, was eine 710/720er Schusskugel bewirken kann.

Nachteilig: wenn der Arm die zu schwere Kugel beim Schuss *reißt* und die so die Richtung verliert. (Abhilfe: Den Schwung von hinterm Rücken holen, also hinten hoch ausholen)

Wobei das mit den schweren Schusskugeln eine mögliche Zweitausrüstung sein könnte, für den Fall, dass man statt auf gewohnten Splitt-Platz auf belagfreier Fläche (womöglich nach Regenwetter) ballern soll.

Kugelwahl und Terrain

Nicht ganz einfach – Was nimmt man auf hartem, hängigem Terrain ?

Art des Terrains	Durchmesser	Gewicht	Härte	Bemerkungen
Glatt, Hängig	Kleiner D. (71-73)	Leicht (Um 680 g)		Starke Riffelung und Carbonkugeln (sind rauher als die glatten INOX = mehr Grip)
Eben, mit Steinchen	Großer D. (75-76)	Schwer (>700 g)		
Nass oder sandig	Großer D. (75-76)	Leicht (Um 680 g)	Weich (110 – 115)	Sollen am Donnée nicht einsinken
Hart		Schwer (>700 g)	Weich (110 – 115)	



Material

Die meisten verändern Ihr Aussehen während ihres Lebens. Nur ganz wenigen sieht man Alter und Lebensweise nicht an. Von manchen Oberflächen fühlt man sich halt mehr angezogen als von andern. Die Kunst liegt darin, dies vorher schon einzuschätzen. Die Oberfläche ändert sich durch (chemische) Alterung sowie durch die Beschaffenheit der Plätze, auf denen gespielt wird.

Allgemein gilt: Eisen (= Carbon) Kugeln mit Beimischung aus Chrom, Zink etc. rosten nicht (= Inox), sind tw. nur wenig teurer.

Normale Carbonkugeln (= Eisen ohne edle Beimischung) werden in erster Linie dunkler und können durch die im Handschweiß enthaltenen Alkalisalze auch ordentlich rosten. Man kann dies durch intensives Abreiben/Abwaschen nach heißen Spielen gut verhindern – sofern man das für sinnvoll hält.

Vergisst man's mal, so tut die Stahlbürste auf der Flex/Bohrmaschine wahre Wunder. Manche sollen ihre Rostbollen auch schon sandgestrahlt haben. Diese Kugeln erkennt ihr an der pockennarbigen, stumpfen Oberfläche.

Nach Stahlbürste und zum Winteranfang mit Vaseline (Top! hält sehr gut), Nivea oder nativem, kaltgepressten Olivenöl (nur Italienisches) einfetten. Butter und Sanella tun's auch.



Oberfläche

Man könnte meinen, bei der Kugelwahl sei mit Durchmesser, Gewicht und Härte alles geregelt. Da fehlt aber noch die OBERFLÄCHE. Manche meinen gar, sie sei das allerwichtigste Kriterium.

Ich entsinne mich, wie fasziniert Michel Briand einmal eine alte Obut ATC, die da rumlag, aufgehoben hat mit der Bemerkung: „Gute Kugel!“ Damit meinte er wohl nicht die ATC an sich, sondern deren vom langen Gebrauch entstandene Oberfläche: dunkel, ein Mittel zwischen Rost und Metall, griffig UND glatt zugleich.

Zu dieser Eigenheit bringen es ausschließlich die Carbonkugeln. Michel Briand macht zwar für ATX Reklame, aber privat werdet ihr ihn Carbon spielen sehen.

Entdeckt ihr mal auf einem Turnier einen völlig akrobatisch auftretenden Spieler, dann wette ich schon jetzt, dass er nicht mit Inox spielt.

Durch die Vereinigung von Grip und Glätte nimmt die Kugel einen unwahrscheinlichen Schnitt an.

Wichtig ist ein Mittelweg zwischen zuwenig und zuviel Halt, den die Kugel an der Hand findet – also ein Erfahrungswert; zum Ausprobieren sollte man bereits gespielte Modelle antesten.

Kugeln altern chemisch (Rost durch Handschweiß, Regen ..) und physikalisch durch das Terrain. Ein Sandplatz ist dabei harmlos, während Schwarzwälder Granitsplitt ordentlich Pockennarben macht. Damit ändert sich auch der Grip. Mittelharte und harte Kugeln zeigen generell weniger Oberflächenverschleiss

Kugeln mit angerosteter oder pockiger Oberfläche haben mehr Grip. Das Legerlein schätzt dies auf glatten, ausgedörrten Terrains. Man legt weniger schnell und weniger durch, und der Schütze ist happy. Auf tiefen Böden und bergauf muss das Legerlein allerdings mehr Power in den Wurf legen und wäre eigentlich mit einer glatten Oberfläche besser bedient. Genau wie auch der Schütze, den in eine (bedingt) glatte Oberfläche durch ein sauberes aus-der-Hand-gleiten besser zum Carreau führt.

Die Hersteller unterscheiden u.a. folgende Arten von Oberflächen (= Anfangs - Grip)

Lissé = Glatt

Mat = Matt

Inox satin = Rostfrei, glänzend

Brossé, brossiert= gebürstet

Erst die gebrauchte Kugel zeigt jedoch ihre wahren Gesichter.

Riffelung / Muster

Auf der Kugelratgeberseite von Au Fer http://www.crpconsult.de/externa/aufer/sho_4.htm heißt es:

Die verschiedenen Muster dienen zur leichteren Unterscheidung bzw. zur schnelleren Identifikation. Die Wahl sollte auch den Wünschen nach 'Griffigkeit' und nicht zuletzt ästhetischen Vorlieben entsprechen. Durch nichts belegt lässt sich allerdings die oft zu hörende Behauptung, dass eine stark geriffelte Kugel einen ihr mitgegebenen Seitenschnitt besser annehmen würde.

Dem ist allenfalls folgendes hinzuzufügen: Damit die Kugel deinem Willen folgen kann, sollte sie keine übertriebene, gar tiefe Riffelung aufweisen. Sie sollte sich beim Abwurf auch nicht träge anfühlen - eine Eigenschaft, die Inox-Kugeln manchmal an sich haben.

Entscheidest du dich für eine tiefe Riffelung und einen großen Durchmesser, so erhältst du bei 76mm viel mehr Rillen als jemand mit 72mm – bedingt durch die größere Oberfläche. Dies kann durchaus auch störend wirken. Bî-Pôles haben deshalb eine nicht durchgängige und gering eingetiefte Riffelung.

In Ergänzung zum eingangs Gesagten über die Kugelgröße steht bei Au Fer noch folgender treffende Passus:

Leider verbreiten Kugelhersteller seit jeher die Mär, dass Leger kleinere und Schiesser größere Kugeln wählen sollten. Ähnlich widersinnig wäre es, wenn Schuhproduzenten verschiedene Schuhgrößen für Gehen und Laufen empfehlen würden. Das nicht zu leugnende Argument, dass kleinere Kugeln statistisch betrachtet seltener getroffen werden und größere statistisch häufiger treffen müssten, wird durch das Faktum, dass mit Kugeln, die für die betreffende Hand die falsche Größe haben, viel unpräziser gespielt wird, mehr als außer Kraft gesetzt.





Die Kugelhärte drückt die Reaktion der Kugel auf Widerstände aus. Hohe Härte = hoher Widerstand, geringe Härte = geringerer Widerstand.

Der „weiche Bereich“ ($\leq 110 \text{ kg/mm}^2$) ist durch Verformungen der Kugeloberfläche charakterisiert. Die durch Dellen absorbierte Energie soll zum Liegenbleiben der Schusskugel am Trefferort führen. Nachteilig: Schwache Treffer (Küsschen) bewegen die Gegnerkugel kaum. Und: die Kugeloberfläche wird auf harten Terrains bald zum Grand Canyon (samt Verlust der Gravur) = geringere Haltbarkeit bei Vielspielern. Und: „Eine vordrücken“ gelingt damit auch nicht soo sicher.

Die bereits in Potenz abgeschriebene Behauptung „Der Schiesser verwendet weiche Kugeln“. Muss sich allerdings folgende Frage gefallen lassen: Warum werfen Marco Foyot und Philippe Quantais Kugeln mit einer 120er Härte auf den Markt? Ganz einfach, weil sie selber diesen Härtebereich spielen. An dieser Tatsache sollte man nicht vorbeisehen. Es muss dafür nachvollziehbare Gründe geben. Einer wäre: Triffst du mit einer harten Kugel eine gut vorgelegte Gegnerische voll, dann liegt der Gegner hinterher auf $>10\text{m}$ und dein Treffer hält den Punkt im Bereich $0\text{-}5\text{m}$. Da ist dann nix mit Sauziehen, die Getroffenen sind aus dem Spiel.

Die Maßeinheit kg/mm^2 oder kp/mm^2 zeigt an, wie viel Druck zur Verformung eines mm^2 nötig ist. Hoher Wert (z.B. 140) = Harte Kugel. Der nur manchmal zu findende HRC-Wert (z.B. $\pm 44 \text{ HRC}$) basiert auf einem anderen Härte-Prüfverfahren mit anderen Ergebnissen. Eine Gegenüberstellung findest du [hier](#). Der HRC-Wert wird meist falsch (gugg [Wiki](#)) als alternative Härteangabe verstanden. Er gibt aber, auf französisch, la précision de la dureté wieder, die Präzision der Härte. JEDE deiner 3 Kugeln ist unterschiedlich hart. [Obut](#) nennt einen Härtebereich für ATX von 38-41 HRC (is ja nich so doll). Meist heißt es vor dem HRC – falls überhaupt genannt, ± 38 (als Beispiel)

Das Legerlein nimmt 110er gern auf glatten, harten, sommerlichen Bahnen, weil die Dämpfung am Donnée besser als bei den harten Dingen ist.

Will man Haltbarkeit und Weichheit kombinieren, nimmt man 113 – 120 er, wie sie z.B. von Intégrale, MS etc. angeboten werden. Eine 115er spielt sich aber schon deutlich härter als 110. Ist gut fürs Mittelspielerlein im Tri.

In Steinwüsten und auf Schotterpisten sind die Mittel- oder ganz harten ($\geq 140 \text{ kg/mm}^2$) im Vorteil.

Eisa, Lumba, ..., ...

Preise leider überall enorm gestiegen – und steigen weiter!



Tabac Fetsch

<http://www.boulebeckmann.de/index.htm>

<http://www.boule-partner.de/>

http://www.boule-zampano.de/enter.html?target=dept_18.html&lang=de

<http://www.akspiele.de/akspiele/deu/frame-list.asp?Gruppe=35>

<http://www.crpcconsult.de/externa/aufer/sho.htm>

<http://www.boules-versand.de/>

<http://www.boulesmatz.de/sites/sportartikel-1.htm>

<http://www.boules4you.de>

ALLE Hersteller und Modelle findet ihr hier:

<http://www.fipjp.com/texts/label%20boules.pdf> oder hier eine Auswahl einschl. der Kugeleigenschaften

http://www.boule-partner.de/shopping/shop_content.php?coID=10

Pressiert's: Dann zu Henry's <http://www.henrys-online.de/Webshop/enter.html> (Zirkel/Karlsruhe)
oder in Durlach zur Kugelbahn in der Jägerstrasse.

Kleiner Ausflug: Lauterbourg, Tabakgeschäft Fetsch an Hauptstrasse, Tel. 03 88 94 80 13
(Obut und JB sowie Boule Noire)

contact@mdp-fetsch.com Extra-Rabatt (20 %) für Lizenzspieler erfragen!

Noch günstiger, alle Marken, aber mehr Sprit: Europe Loisirs Archerie

Adresse : Strasbourg-Süd (Neudorf)

15, route du Polygone -Tel : 03 88 34 14 67

Offen : Di-Sa 09h00-12h00 14h00-19h00 (besser vorher anrufen!)

Auch auf deutschen Turnieren findet ihr tw. verhandlungsbereite Kugelstände.

Der Rabatt ist abhängig von der Anzahl der gekauften Kugelsätze.





Normen und Garantie

Die **F.I.P.J.P** (meist „Fschpp“ ausgesprochen) (Fédération Internationale de Pétanque et de Jeu Provençal) lässt Gewichtsabweichungen von $\pm 1\%$ zu. Auf den Verpackungen liest sich das super: „Conformité avec Fschpp“ oder so.

Das heißt aber: im ungünstigen Fall spielst du eine $700\text{g} - 7 = 693\text{g}$ und eine $700 + 7 = 707\text{g}$. Kein Wunder, dass nie eine Kugel kommt wie die andere.

Auch beim Durchmesser und bezüglich der Härte musst du Abweichungen von Kugel zu Kugel in Kauf nehmen.

Bessere Modelle sind in ihren Beschreibungen mit „gut ausgewuchtet“ „super kalibriert“ oder „Kontrollierte Gleichgewichtsgenauigkeit“ etc. bezeichnet.

Angaben zu Material (Chrom / Nickel / Molybdän / Zink etc.), Durchmesser Genauigkeit, Gewichtsgenauigkeit und Unwucht findet man in der Summe vergebens – über ATX wird zumindest tw. informiert. Dort wird wie bei der JB 4X (ca. 220 €) mit Gewichtsabweichungen von $\pm 2\text{g/Kugel}$ getönt. Bei LA BOULE BLEUE/Rofritsch (Marseille) betragen die Abweichungen generell nicht mehr als $0,15\%$. (Bei 700g also 1,5 g).

Ob alle andern wohl schlechter sind??

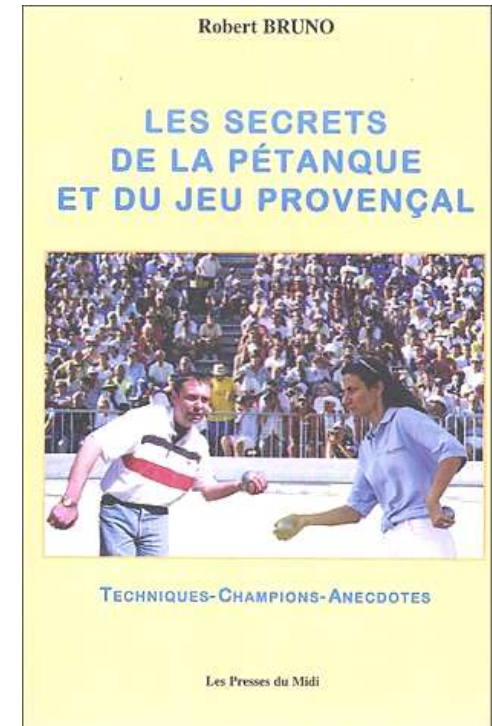
Kugelhersteller bieten im allgemeinen um die 2 Jahre Garantie. LA BOULE BLEUE bietet als einziger 5 Jahre, ohne merklich teurer zu sein. (Komisch, oder? NaJa, es gibt bei denen im unteren Preisbereich nur mittelharte oder harte Kugeln)

Zusammenfassung

Missachte die gängige Klischees wie
der Schiesser wählt große und weiche Kugeln
der Leger braucht kleine Kugeln

Stattdessen:

- Nicht zu groß, lieber kleiner
- Nicht zu leicht, eher schwerer (700 +)
- Nicht zu hart, auch nicht extrem weich (Bereich 115-120)
- Oberfläche und Feeling sollte den persönlichen Geschmack ansprechen.
- Legst du, dann nimm raue (Carbon-) Oberflächen – evtl. mit Riffeln - vor allem dann, wenn du auf sommerlich glatten Bahnen nicht ständig durchlegen willst. Zum effizienten Schiessen sind glatte, un- oder wenig gestreifte Oberflächen besser.
- Lieber Neue als Alte Modelle. Seit den letzten Jahren gibt es bessere Modelle und Fertigungstechniken. **MS** (VMS-Plot) hat damit angefangen und inzwischen bieten fast alle Hersteller technische Neuerungen an. Alte Modelle werden tw. nicht mehr hergestellt, z.B. Obuts ATR, ATS und ATC. (Aber warum gibt's JB's M 30 nicht mehr??)
- Besser als nur die Bestätigung der lahmen **F.I.P.J.P.-** Norm sollte auf der Verpackung etwas von „gut ausgewuchtet“ oder „kontrollierter Gleichgewichts-Genauigkeit“ etc. stehen - auch wenn das 20 € mehr kostet!
- Triff eine Vorentscheidung und such dann auf Ligaspielen oder Turnieren nach Spielern, die mit deinen Wunschkugeln ausgerüstet sind, um darüber zu diskutieren und auszuprobieren.



Meine Empfehlungen entstammen im wesentlichen dem Buch „Les Secrets de la Pétanque“ von Robert Bruno sowie eigenen Experimenten. Sie beziehen sich meist auf die Eigentümlichkeiten der Berghäuser Boulebahn.

NB - Metall - Auswahl



Typ/Härte (kg/mm2)	Preis (D) (ca.)	Oberfläche nach Gebrauch			INOX
		Dellen	Rau	Dunkelt nach	
JB 110 (110) („alte“ Oberfläche)	95 €	Ja	Ja	Ja	Nein
Obut Bî-Pole (~120)	150 €	Nein	Etwas	Ja	Nein
Obut Match + (120)	140 €	Wenig	Nein	Nein (?)	Nein
Okaro Soleil (110)	150 €	Wenig	Ja, ziemlich	Wenig	Ja
MS LSX (115)	155 €	Nein	Nein, aber ganz flache Kratzer	Nein	Ja
Intégrale ITR3 (115)	150 €	Nein	Etwas griffiger als LSX	Nein	Ja

Der Geradeauslauf aller dieser Kugeln ist gut bis super

Kult-Kugeln (alles 110er)

Typ/Hersteller	Verbreitung, Vorkommen	Anmerkungen
<p>M30 (JB) Wird nicht mehr hergestellt. Manchmal bei E-Bay, insbesondere bei ebay.fr für > 100 € angeboten</p>	<p>Am Karlsruher Schloss sehr häufig; sonst selten. In Rastatt vom Aussterben bedroht. Achtung: M30-Spieler ballern gern. Ärgere sie, indem du 1 m weg von der Sau bleibst oder besser: schieß zurück</p>	<p>M30 Spieler wollen meist nichts anderes mehr. Fühlt sich in der Hand super an. Zum Kullern ungeeignet, nur Portées funktionieren. Je nach Pflege und Fertigungsserie bleiben sie glänzend, oder sie werden hell- bis dunkelbraun.</p>
<p>As de Carreau (Intégrale) Heißt neuerdings Intégrale Initiale (AC) (130 €)</p>	<p>Im Badischen und im Elsass sehr sporadisch. Die Hure unter den Kugeln. Wird meist nach 2 Jahren aufgrund abgespielter Gravur verkauft. Wird nach weiteren 2 Jahren an den Polen abgeflacht wie die Erde und erneut verkauft. Achtung: selbst dann laufen sie auf Sand noch wie auf Schienen!</p>	<p>Diese Kugel wird aus <u>einem</u> Stück in massiv Messing (Cu+Zink) gefertigt. Auf Sandbelägen ist super legen. Nach Treffern bleibt sie in der Nähe liegen. Gewöhnungsbedürftig: der Klingelton. Schlecht: auf harten Plätzen ist die Gravur bald weg.</p>
<p>Ton´R (Obut) Produktion neu aufgelegt. (110 €)</p>	<p>Überall in geringen Beständen vorhanden. Ton-Spieler (altes Modell-erkennst du an Berostung) sind erfahrene Burschen, die du nicht so leicht aufs Kreuz legst!</p>	<p>Haltbar wie einst VW; die Berostung stört hier wenige. Viele Spieler bleiben bei der Anfang der 90er als Milieukugel konzipierten Kugel, deren Weichheit zum Ballern einlädt.</p>

Kult-Kugeln (härtere Modelle)

Typ/Hersteller	Verbreitung, Vorkommen	Anmerkungen
<p>Schildkröte (MS)</p> <p>Wird in Carbon und Inox angeboten (120 – 140 €)</p> 	<p>Sporadisch</p> <p>Stellst du fest, dass dein Gegner die Dinger bereits über Jahre spielt, dann brich das Spiel unter einem Vorwand ab! Keine Chance! Hat sie aber vor kurzem gebraucht gekauft, dann gewinnst du!</p>	<p>Harte Legerkugel mit viel Grip – besonders in der Carbonausführung. Schüsse gehen deshalb oft drüber. Wäre eigentlich eine Alternative für durchlegende Anfänger, stattdessen spielen hie und da gestandene Boulisten damit.</p>
<p>Bî-Pôle (Obut) (140 €)</p>	<p>Häufig</p> <p>Wird gerne von ambitionierten Newcomern gespielt, die eben ihre ObutMatch verkauft haben. Vorsicht: Die meinen's oft ernst!</p>	<p>Seit Einführung (um die Jahrtausendwende) hat sich der Preis um 50% erhöht.</p> <p>Mittelharte Legerkugel, nur geriffelt in Carbon erhältlich, für schnelle Terrains also gut geeignet.</p>
<p>Waffeleisen (Obut, Boule Bleue)</p> <p>Carbon und Inox, (100 -120 €)</p>	<p>Extrem selten (siehe Schildkröte)</p> 	<p>Mittelharte (Obut) bis Harte (Boule Bleue), schwierig zu spielende Legerkugel, besteht fast nur aus Riffeln.</p> <p>Kugelanbieter lächeln milde, wenn du dafür Interesse zeigt. Auf steilen Rutschbahnen und schnellem Sand sinnvoll, ansonsten hast du gegen Waffeleisen gute Chancen.</p>

Empfehlungen

An den moderneren Kugelmodellen kann es definitiv nicht liegen, wenn's nicht funktioniert. Man schätzt den Erfolg einer Optimalen Kugel auf ca. 5% des Gesamtspielergebnisses. Naja, wenn's mal eng wird, kann das viel sein. Andererseits sieht man nur sehr selten Modelle, die - da schlecht unausgewuchtet - permanent verlaufen.

So dass die Marke oder das Modell eine viel geringere Rolle spielen als die optimale Anpassung an Akteur und Terrain.

Man hat den Eindruck, dass gewisse Dunstkreise bestimmte, kollektive Präferenzen entwickeln.

Die Elsässer und die Leute in Marseille mögen die handgeschmiedeten Boule Bleue und meinen, die Marke sei preislich (noch) unterbewertet. Ihr müsst mal eine Boule Bleue in die Hand nehmen, fühlt sich toll an.

Jugendliche Ranglistenspieler sind häufig von Okaro's Soleil überzeugt.

Persönlich kann ich MS LSX oder STRX empfehlen – prima Laufeigenschaften. Manche meinen, MS-Kugeln seien extrem gut ausgewuchtet. (Siehe frz. Link unten)

Willst du eine weltmeisterliche Oberfläche, nimm Boule Noire ZX oder die 120er CX Cou - meiner Meinung die Kugel(n), die meinen Willen am besten umsetzen.

Supergünstig und Ton'R etc. sicher nicht nachstehend ist JB's 110 für etwa 95 €.

Obut ist überteuert – z.B. 150 € für die (guten) Bî-Pole – die sind in Frankreich viel billiger!

Match + ist auch eine gute Kugel und sicher bald Kult. Glaubt man jedoch unserem Match+-Spieler, so wird die Kugel binnen 2 Jahren härter. Dadurch verändern sich Rebound und Laufeigenschaften negativ.

Suchst du eine Zweitausrüstung, dann achte darauf, dass du 1 Set mit glatter und eins mit Carbonoberfläche (bzw. mit Riffeln) hast. Damit ist man sowohl zum Schiessen als auch zum Legen auf ultraglaten Bahnen gewappnet. Kommt's aufs Geld nicht an bzw. bekommst du ein günstiges Gebrauchangebot, so überleg dir, zusätzlich einen leichten Satz in Übergröße zu kaufen, den du auf sehr tiefen/nassen Bahnen einsetzen kannst.

Im Internet [hier](#) eine französische Diskussion, [da](#) eine Deutsche.

Test

Überprüf dein Wissen

Frage 1:

Du spielst auf einem sandigen Terrain (Rot oder weiß) ohne Steinchen. Welche Kugeln nimmst du zum Legen? (2 Antworten)

- A: Klein und Schwer
- B: Groß und Schwer
- C: Groß und Leicht
- D: Auf jeden Fall Hart
- E: Auf jeden Fall Weich

Frage 2:

Das Terrain ist hart, schnell und hat kaum Splitt. Welche Kugeln nimmst du zum Legen? (2 Antworten)

- A: Carbon oder Riffelung und Schwer
- B: Carbon oder Riffelung und Leicht
- C: INOX/glatt und Leicht
- D: INOX/glatt und Schwer
- E: Auf jeden Fall Hart
- F: Auf jeden Fall Weich

Frage 3:

Welche Kugeln nimmst du aus Deinem Koffer, wenn du auf sehr glattem und hängigen Gelände legen willst? (2 Antworten)

- A: Klein und Leicht
- B: Groß und Schwer
- D: Auf jeden Fall Inox
- E: Auf jeden Carbon und/oder Riffelung

Frage 4:

Du beschließt deinen Aufstieg in der Hierarchie und willst vom Legerlein zum Schützen avancieren. Welche Bollen kaufst du? (2 Antworten)

- A: Übergröße mit vielen Riffeln
- B: Carbon, glatt
- D: Inox, glatt
- E: Carbon und/oder Riffelung
- F: Das Weichste, das es gibt (110)

Falsche Antworten 1

- Frage 1:
A: Komplette daneben: Schwer und klein versinkt im Donnée
B: Leicht daneben: Groß ist ok., aber schwer versinkt
D: Hart läuft hier schlechter als weich

Richtige Antworten 1

- Frage 1:
C: Groß und leicht verhält sich am sandigen Donnée optimal (versinkt nicht)
E: Je weicher, desto besseres Legen (muss man probiert haben)

Falsche Antworten 2

- Frage 2:
B: Leicht daneben: Carbon ist ok., aber leichte verdopsen schneller
C: Voll daneben: INOX ist glatt und verführt zum Durchlegen; Klein verspringt
D: Leicht daneben; INOX ist glatt und verführt zum Durchlegen; groß wäre ok.
E: Falsch, trifft harte Kugel hartes Donnée, so hopst sie höher bzw. verspringt eher zur Seite.

Richtige Antworten 2

- Frage 2:
A: Carbon/Eisenkugeln sind auf schneller Bahn wegen des besseren Grips prima; große werden weniger abgelenkt.
E: Mit Carbon oder Riffeln hast du mehr Grip du der Abwurf ist gebremst

Richtige Antworten 3

- Frage 3:
A: Richtig, weniger Masse rollt schneller aus.
F: Ja, mehr Grip = gebremster Abwurf

Falsche Antworten 3

- Frage 3:
B: Daneben: Uff, die poltern ganz schnell schön den Berg runter
D: INOX ist glatt und verführt zum Durchlegen

Falsche Antworten 4

•Frage 4:

A: Voll daneben: Zu groß = unkontrollierte Richtung; Riffeln = Gebremster Abwurf = Verziehen

B: Carbon wird relativ häufig von Schützen verwendet; kann aber auch Sub-Optimal sein (wegen des schwerer kontrollierbaren Abwurfs)

E : Bleib lieber Legerlein!

F: Bei der Härte scheiden sich die Geister.

Viele Spitzenspieler in Frankreich haben 120-125er. (Briand – ATX - 125, Foyot „13“ mit 120, ähnlich bei

Mir ist eine 115er lieber als 110, weil sie bei leichten Treffern mehr als eine butterweiche bewirkt. Die getroffen Kugel fliegt weiter weg.

Richtige Antworten 4

Frage 4:

D: Nach aller Wahrscheinlichkeit das Beste für's Carreaux

F: Bei der Härte scheiden sich die Geister.

Viele Spitzenspieler in Frankreich haben 120-125er. (Briand – ATX - 125, Foyot „13“ mit 120, ähnlich bei Quintais (120)

Mir ist eine 115er lieber als 110, weil sie bei leichten Treffern mehr als eine butterweiche bewirkt. Die getroffenen Kugel fliegt weiter weg.